

STICH-WORTE



Stefan Jedlicka über die Immobilien Baden GmbH.

Geld verdienen nicht verboten

Steuer sparen. Das war zweifellos Haupt-Beweggrund für die Stadtgemeinde, als man die „Immobilien Baden GmbH“ aus der Taufe hob. Eine eigene Gesellschaft für Badens öffentliche Gebäude und Gemeindewohnungen. Dass die GmbH auch schneller und unkomplizierter agieren kann, als das politische Gremien gemeinhin tun, ist sicher der zweite wesentliche Vorteil der Konstruktion.

Mit Geschäftsführer Herwig Troyer hat man einen Profi im Bereich Liegenschaftsverwaltung an Bord. Er fordert Mietrückstände konsequent ein und ist um eine ertragsorientiertere Nutzung der städtischen Gebäude bemüht – jedenfalls dort, wo das möglich ist. Denn während sozial schwache Mieter natürlich weiterhin geschützt und unterstützt werden müssen, ist so manche Wohnung aufgrund uralt – oft mündlicher – Verträge mittlerweile deutlich zu billig an gar nicht mehr so bedürftige Bewohner vergeben. Die Gesellschaft muss Geld verdienen – umso mehr, als sie von der Stadt nicht mit Eigenkapital ausgestattet wurde. Mit ein Grund für die Höhe ihrer heutigen Bankschulden. s.jedlicka@noen.at

HERR LEOPOLD



Stillschweigen über Vergabe

„Dass net die Politik aussucht, wer a Gemeindewohnung kriegt, sollt ma eigentlich net erwähnen müssen. In andern Städten wird a net drüber geredet: Da passiert ´s einfach.“

„Der Zeitplan war

Erwin Prölls Rückzug | Bezirkspolitiker größtenteils nicht überrascht von



ÖVP-Bezirksparteiobmann und Landtagsabgeordneter Christoph Kainz.



Badens SPÖ-Bezirksvorsitzender Andreas Kollross.



FPÖ-Bezirksparteiobmann Peter Gerstner. Fotos: NÖN

Von Stefan Jedlicka

BEZIRK BADEN | Für so manchen mag Erwin Prölls Rücktrittsanündigung überraschend gekommen sein. Nicht aber für VP-Bezirksparteiobmann Christoph Kainz. Pfaffstättens Bürgermeister hat als Landtagsabgeordneter des Bezirks durchaus damit gerechnet, wie er im NÖN-Gespräch betont. „Erwin Pröll hat immer gesagt, dass die Entscheidung rund um seinen 70. Geburtstag fallen wird. Das ist nun zu Weihnachten im Kreise der Familie passiert und wir müssen das respektieren“, sagt Kainz. Mit der Diskussion um die Gelder in Prölls Privatstiftung habe der Rückzug nichts zu tun, meint Kainz: „Erstens weil da absolut nichts dran ist. Und zweitens weil der Zeitplan schon seit Langem fest-

gelegt war.“ Ebenso die Übergabe an Johanna Mikl-Leitner, so Kainz. „Erwin Pröll hat eine geordnete Nachfolge vorbereitet.“ Mit Mikl-Leitner erwarte er eine Fortführung des bisherigen Kurses der ÖVP NÖ: „Ich freue mich auf eine neue Ära.“

„Chance auf einen Demokratieschub“

Auch Traiskirchens Vizebürgermeister Franz Gartner (SPÖ), 3. Präsident des NÖ-Landtages, habe mit Prölls Rücktritt gerechnet, sagt er. Vom Zeitpunkt sei er jedoch überrascht gewesen, gibt Gartner zu. „Politisch hatten wir durchaus manchmal unterschiedliche Auffassungen aber im Interesse von Bezirken, Gemeinden und der Bevölkerung war man stets um gute Zusammenarbeit bemüht“, meint

er rückblickend. Johanna Mikl-Leitner sei als Nachfolgerin „von langer Hand vorbereitet worden“, so Gartner. Leicht werde die Aufgabe aber nicht: „Pröll hat in den 25 Jahren als Landeshauptmann seine Spuren in Niederösterreich hinterlassen. Das wird für Mikl-Leitner eine Herausforderung aber auch mit ihr werden wir eine positive Zusammenarbeit anstreben.“ Für die Landtagswahlen 2018 bedeute der personelle Wechsel an der ÖVP-Spitze, „dass die Karten neu gemischt werden“.

„Es war an der Zeit zu gehen“, meint FPÖ-Bezirksobmann Peter Gerstner. „Einem Landeshauptmann, der sich 25 Jahre an der Spitze gehalten hat, gebührt Respekt. In den letzten Jahren wirkte er aber amtsmüde und man konnte sich des Eindrucks nicht erwehren, dass er

DIESE WOCHE IN DER NÖN-LANDESZEITUNG

Prüfung der Erwin Pröll Stiftung. Der Bundesrechnungshof hatte zwar angekündigt, dass er die „Dr. Erwin Pröll Privatstiftung“ prüfen wird, musste dann aber wieder zurückziehen. Der Grund: Die Stiftung wird bereits vom Landesrechnungshof geprüft. Dieser geriet nun in die Kritik der Grünen, weil er eine Wahrnehmung verfasst hat, in der konstatiert wird, dass die Förderungen für die Stiftung nicht missbräuchlich verwendet worden sind. **Seiten NÖ-12/13**

Abschied von Prälat Schrittwieser. Unter großer Anteilnahme unzähliger Trauergäste wurde in der Vorwoche von Prälat Franz Schrittwieser, der auch Heraus-

geber der NÖN war, Abschied genommen. Mit einem Gedenkgottesdienst im St. Pöltner Dom und den Begräbnisfeierlichkeiten in seiner Heimatgemeinde Purgstall. **Seite NÖ-18**

Erfolg für Flughafen. Rund 23,4 Millionen Passagiere hat der Flughafen Wien-Schwechat im Jahr 2016 abgefertigt – ein Plus von 2,5 Prozent. Das ist ein neuer Rekord. **Seite NÖ-19**

Das Programm der Festspiele in Reichenau. Ohne Johann Nestroy, dafür zum ersten Mal mit Ödön von Horváth. So wurde das diesjährige Theaterprogramm der Festspiele in Reichenau gestaltet. **Seite NÖ-25**



Maierhofer bei Mattersburg. Der Gablitzer Stefan Maierhofer (34) heuert bei Bundesliga-Schlusslicht Mattersburg an. Er will die Burgenländer wieder nach oben führen. **Seite NÖ-29**